

Die Studie nähert sich der *Refutatio omnium haeresium* „Hippolyts von Rom“ von gänzlich neuer Perspektive aus. Sie bietet eine detaillierte Analyse der Gattung der Schrift, die als Werbeschrift für das Christentum identifiziert wird. Ein Schwerpunkt liegt in der Herausarbeitung der Intention und Arbeitsmethode ihres Verfassers vor dem Hintergrund der Methode kaiserzeitlicher Autoren. Es wird aufgezeigt, wie der Verfasser seine Vorlagen kreativ für seine Bedürfnisse verändert und zusammenstellt. Durchgänge durch das Sondergut lassen es wahrscheinlich werden, dass dieses ein weitgehendes literarisches Produkt des Verfassers ist. Eine umfangreiche Untersuchung der sog. Peraten, die Strukturanalyse und gründliche inhaltliche Auseinandersetzung verbindet, schließt sich an.

SEBASTIAN HANSTEIN, Dr. theol. (2020), Studium u.a. Geschichte und Katholische Theologie an den Universitäten Bochum und Bonn. Er unterrichtet seit 2011 Alte Kirchengeschichte und arbeitet zu verschiedenen Themen; zu denen Gnosis, sowie Gallien in der Spätantike gehören.